

STADT KARLSRUHE
Stadtamt Durlach

N i e d e r s c h r i f t Nr. 7/2025

über die Sitzung des Ortschaftsrates Durlach

am: Mittwoch, 22. Juli 2026

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:35 Uhr

in Karlsruhe-Durlach, Bürgersaal im Rathaus

Vorsitzende: **Ortsvorsteherin Alexandra Ries**

Zahl der anwesenden Ortschaftsrätinnen und Ortschaftsräte: 21

Es waren anwesend:

B´90/Die Grünen: OR Pötzsche, OR Stolz, OR Dr. Klingert, OR Tessmer,
OR Dr. Mezger

CDU: OR Kehrle, OR Müller, OR Dörflinger, OR Miersch,
OR Zwilling, OR Graf

SPD: OR Tröndle, OR Difflipp-Eppele, OR Dr. Rausch

FDP: OR Dr. Noé, OR Gaebel

AfD: OR Rathjen, OR Kluger

FW: OR Thormann, OR Clemens

DIE LINKE: OR Labenz

Es fehlten

a) entschuldigt: OR Maier

b) nicht entschuldigt: -

Schriftführer:

Robin Axtmann (StaDu)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Herr Wendler (StaDu), Herr Dr. Heise (VBK), Herr Messerschmidt (VBK)

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 10. Juli 2026, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 17. Juli 2025 auf der Internetseite der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekanntgegeben worden.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) begrüßt die Anwesenden zur heutigen Sitzung im Bürgersaal des Rathauses. Entschuldigt für die heutige Sitzung sei Herr OR Maier. Herr Dr. Rausch werde sich verspäten.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Gespräch mit den Verkehrsbetrieben Karlsruhe bezüglich der Barrierefreiheit des Schienenersatzverkehrs während den Umbaumaßnahmen

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 1, Gespräch mit den Verkehrsbetrieben Karlsruhe bezüglich der Barrierefreiheit des Schienenersatzverkehrs während den Umbaumaßnahmen, auf. Hierzu begrüßt sie Herrn Dr. Heise und Herrn Messerschmidt von den Verkehrsbetrieben Karlsruhe.

Herr Messerschmidt (VBK) begrüßt die Anwesenden und stellt sich und Herrn Dr. Heise kurz vor. Man wolle heute etwas zu den Baumaßnahmen 2026 ausführen. Die Arbeiten an der Endstation des Turmbergs Durlach würden demnächst beginnen, sich aber bis in den November hineinziehen. Auch in Wolfartsweier werde saniert. Es werde aber auch das Gleisdreieck am Durlacher Stachus erneuert. Man habe die Umleitungspläne dabei. Er zeigt eine Präsentation mit den Planungen zum Liniennetz. Die Maßnahmen seien hauptsächlich im Durlacher Kern und der Ast nach Wolfartsweier könne zunächst noch weiter betrieben werden. Man habe ein ähnliches großes Bauvorhaben an der Brauer- und Gartenstraße. Die Linie 2 werde mit einer Art Pendelbetrieb betrieben werden, weshalb sie im östlichen Bereich Karlsruhes in dieser Zeit nicht auftauche. Man könne in dieser Zeit mit der Linie 1 nach Wolfartsweier fahren, was vom 17. August bis zum 21. September andauere. In dieser Zeit komme man auch bis zur Haltestelle Auer Straße und könne dort in die Busse umsteigen. Diese würden alle am Busbahnhof abfahren. Dies hänge damit zusammen, dass es sich dabei nicht um eine reine Schienenersatzverkehrslinie handelt. Die Straße sei zum Teil auch nicht befahrbar. Man verlängere daher manche Linien oder ergänze diese, sodass diese durch die Pfinzstraße geführt werden könnten. Die Linie 24 werde nicht mehr zum Turmberg führen, sondern gehe direkt zum Bahnhof Durlach und von dort aus dann wieder zum Durlacher Turmberg. Mit Linie 31 gebe es eine dichte Taktung zwischen dem Bahnhof und Turmberg Durlach. Im zweiten Abschnitt, vom 21. September bis zum 24. Oktober, beziehungsweise bis zum 22. November, sei der große Umbau der Kreuzung am Stachus und Durlacher Allee. Das Gleisbett liege dort seit Inbetriebnahme im Jahr 2004 unverändert. Inzwischen sei dies daher abgängig, sodass dies komplett erneuert werden müsse. In diesen zwei Monaten gebe es daher erhebliche Auswirkungen. Die Buslinien 24 und 31 würden dann faktisch durch die Pfinzstraße fahren. Die Linie 26 würde umgekehrt fahren, was bei der Kürze der Linie aber zu keinen Umständen führen würde. Es sei die Diskussion aufgekommen, wie es in diesen Phasen mit der Barrierefreiheit aussehe. Er habe zuvor bei Phase 1 gezeigt, dass es keine wirkliche Besonderheit sei, da auch die Haltestelle an der Auer Straße regulär angefahren werde und man barrierefrei umsteigen könne. In der zweiten Phase gebe es keine Möglichkeit mehr, die Haltestelle Auer Straße mit der Bahn zu erreichen. Hier fahre die Linie 1 auf die Rückseite des Bahnhofs, Gleise 11 und 12, wie die S4 und S5 auch. Die Linie S5 werde es in dieser Zeit aus Kapazitätsgründen nicht geben können. Man müsse dann tatsächlich von Gleise 11 und 12 zum Busbahnhof, um dort in die Busse einzusteigen. Dies sei insbesondere mit Blick auf Rollstuhlfahrer ein besonderes Thema. Auf die Frage bezüglich

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Gespräch mit den Verkehrsbetrieben Karlsruhe bezüglich der Barrierefreiheit des Schienenersatzverkehrs während den Umbaumaßnahmen

Kinderwagen und Fahrrädern könne er sagen, dass man mit Kinderwagen dort herunterkomme und man Fahrräder grundsätzlich im Schienenersatzverkehr nicht mitnehme. Dies sei auch kein Spezifikum dieser Baumaßnahme, sondern gelte grundsätzlich. Für Rollstuhlfahrer werde man über die Taxizentrale eine Regelung anbieten. Wenn man eine feste Fahrt haben möchte, könne man diese entsprechend vorbuchen. Bei den Taxen sei dies leider mit einem etwas größeren Vorlauf verbunden. Man sollte hier bereits 2 Tage zuvor bestellen, wenn man eine konkrete Uhrzeit haben möchte. Wenn man es kürzer anfordere, was auch bis kurz davor ginge, könne die Taxizentrale nicht garantieren, dass dann genau pünktlich das Taxi dort stehe. Es handle sich dabei um Großraumtaxen, welche mit einer entsprechenden Schiene ausgestattet sein müssten, dass man mit dem Rollstuhl dort hereinkomme. Hierzu benötige man eine entsprechende Disposition. Es habe den Wunsch nach einem Bus-Ersatzverkehr gegeben, dies sei aber sowohl wirtschaftlich als auch faktisch ein großes Thema. Man müsse die Busse beispielsweise sonst bis zur Tullastraße und Durlacher Allee schicken, da man zuvor nicht wenden könne und es zu größeren Blockumfahrungen käme, an denen regulär aber auch die Bahnen fahren würden. Ebenfalls habe man im Bereich des Stachus das Problem, dass hier nicht alle Fahrtrichtungen normal genutzt werden könnten. Sie würden auch damit rechnen, dass es hier schwierig sei einen Bus, gerade fahrplanmäßig, durchzubekommen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für den Vortrag. Sie fasst nochmal zusammen, dass sie es so verstehe, dass es zumindest für den Bereich der Rollstuhlfahrer die Lösung gebe, dass man sich auf die Kosten der Verkehrsbetriebe ein entsprechendes Taxi bestellen könne. Das sei zumindest eine Variante.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) begrüßt die Anwesenden und bedankt sich für den Vortrag. Man sei bereits im Rahmen der Jahresplanung darüber informiert worden, dass größere Maßnahmen anstünden. Sie wollten auch deutlich sagen, dass man es begrüße, dass die Infrastruktur auf Vordermann gebracht werde. Was er persönlich etwas vermisse, sei die Veröffentlichung der Umleitungspläne auf der Website der VBK / KVV. Er habe soeben nochmals die Website geprüft. Es wäre für die Bürgerinnen und Bürger schon gut, wenn man dies bereits heute sehen könnte. Diese könnten sich dann überlegen, ob sie sich den Schienenersatzverkehr geben möchten oder für diese Zeit ihr Abonnement kündigen wollten. Dies müsse man bis zum 10. des jeweiligen Vormonats machen, sodass es für den August bereits jetzt zu spät wäre. Es sei eine Frage der Transparenz und man wünsche sich, dass man die Umleitungspläne früher öffentlich sehe. Man stelle jetzt fest, dass die 1 bis zur Gleise 11 oder 12 fahre. Die 5 nehme man ganz weg und die 2 entfalle ebenfalls. Dies sei eine wesentliche Ausdünnung. Positiv sehe er den Ersatzverkehr des letzten Jahres, bei welchem dies ebenfalls über die Durlacher Allee abgewickelt worden sei. Dies habe gut funktioniert und die Busse seien gut eingespielt und klimatisiert gewesen.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Gespräch mit den Verkehrsbetrieben Karlsruhe bezüglich der Barrierefreiheit des Schienenersatzverkehrs während den Umbaumaßnahmen

Ihn interessiere, ob man wieder klimatisierte Busse habe, da man hier noch von den heißen Monaten spreche. Im letzten Jahr habe man teilweise die Probleme gehabt, dass die Busfahrer teilweise der deutschen Sprache nicht sehr mächtig waren und nicht viel Ortskenntnis besaßen. Er fragt, ob man dies ein wenig im Vorfeld abfangen könnte. Zur Barrierefreiheit möchte er sich nicht mit fremden Federn schmücken, denn dies sei eine Anregung der Freien Wähler gewesen.

OR Clemens (FW-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorstellung. Man habe die Barrierefreiheit bemängelt und werde dies auch mit der jetzt vorgestellten Lösung weiterhin bemängeln. Man habe zwar gesagt, es sei alles möglich. Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle seien am Bahnhof absolut gefesselt. Er fragt, ob man es garantieren könne, dass der Fahrstuhl an den anderen Gleisen funktioniere oder zumindest in einer halben Stunde wieder in Betrieb genommen werden könne. Es passiere oft, dass der Fahrstuhl nicht funktioniere und die Leute dort gefangen wären, sodass sie auf fremde Hilfe angewiesen seien. Er fragt, weshalb man die Schienenersatzfahrzeuge nicht wie beim letzten Mal vom Schlachthof aus einsetze, da dies beim letzten Mal wunderbar geklappt habe. Man wolle das Konzept nicht so hinnehmen, dass die Leute mit dem Rollstuhl dort irgendwie hoch oder runterfahren müssten.

OR Kehrle (CDU-OR-Fraktion) bedankt sich für die Informationen, welche man mit der Taxilösung positiv aufnehme. Es seien etwa 33 Tage. Es seien heftige Umbaumaßnahmen und sei sehr viel. Man hoffe, dass man danach wieder etwa 20 Jahre Ruhe davon habe. Man denke, die 33 Tage seien nicht schön, aber zumindest für Fahrradfahrer und vergleichbares machbar. Für Rollstuhlfahrer sei dies aber natürlich nicht machbar. Mit der Lösung der Taxen könnten sie mitgehen, fragen sich aber, wo die Taxen denn dann hinkämen. Wenn diese an den P&R-Parkplatz kämen, bringe dies ja nichts, da man dann noch immer vom Gleis herunterkommen müsse. Wenn dann müsste dies beispielsweise von der Untermühlstraße aus organisiert werden.

Herr Messerschmidt (VBK) antwortet auf Herrn Dr. Noé. Die Fahrzeuge seien im Wesentlichen Teil der VBK-Flotte. Hier werde man eine Klimatisierung und in der Regel ortskundige Fahrer haben. Man komme bei einem Schienenersatzverkehr aber nicht gänzlich drum herum, dass man sich bei fremden Unternehmen bedienen müsse und diese ebenfalls für die Fahrten beauftragen müsse. Alleine die Ortskenntnis sei hier schwierig, da diese teilweise von weiteren Entfernungen angefahren kämen, häufig kämen die Unternehmen aus dem Streifen zwischen Frankfurt und Basel. Die Fahrer müssten natürlich ihren Linienweg kennen und würden dort auch eingewiesen, wenn man hier aber nachfrage, von wo man dann wie weiterkomme, könnte es eventuell schwieriger werden. Dies sei unbefriedigend und versuche gegenzusteuern. Auch das Thema der Sprachkenntnis

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Gespräch mit den Verkehrsbetrieben Karlsruhe bezüglich der Barrierefreiheit des Schienenersatzverkehrs während den Umbaumaßnahmen

Blatt 4

sei nicht ganz leicht. Viele werden die Pressemeldungen kennen, wie viele Busfahrer bundesweit fehlten. Es arbeiteten häufig Subunternehmer-Firmen mit ausländischen Kräften mit. Dies bemängelte man teilweise auch selbst, aber der Markt gebe derzeit nicht viel anderes her. Die Veröffentlichung der Pläne müsse er nochmals mitnehmen und prüfen. Die Bauphase 2 und 3 seien noch eine Weile hin, gegebenenfalls hänge es damit zusammen. Er geht über zu Herrn Clemens. Die Aufzugsthematik sei für Rollstuhlfahrer nicht relevant, da dieser schon gar nicht dorthin käme um umzusteigen. Dies sei eher für Kinderwagen und Fahrradfahrer relevant. Die Treppen seien hier so gemacht, dass man das jeweilige Gefährt entsprechend auch die Treppen hoch- oder runterschieben könne, wie man es in den 80er und 90er Jahren gemacht habe. Wenn man merke, dass der Aufzug nicht funktioniere, könne man Kontakt mit der DB aufnehmen, sei aber selbst nicht Betreiber dieser Anlage. Man sei daher auf die DB hier angewiesen, welche auch von den Baumaßnahmen wüssten. Daher sei auch bekannt, dass man den Aufzug dem Grunde nach auch dringend brauche. Die Taxen werden ab der Untermühlstraße fahren, wo man auch eine entsprechende Ersatzbushaltestelle habe. Warum der Ersatzverkehr im vergangenen Jahr ab der Tullastraße gut geklappt habe sei, dass man dort keine Baustelle am Stachus hatte. Die Baustelle sei damals in der Tullastraße gewesen. Die Pfinztalstraße sei ganz normal befahrbar gewesen und man habe auf den Gleisen, auf denen normalerweise die Bahn fahre, dann mit den Bussen verkehren. Diese Situation habe man diesmal eben nicht, da genau diese Wege getauscht würden. Man versuche möglichst viel mit der Bahn abzudecken, da man hierfür die Fahrzeuge und Fahrer habe. Die Lösung, die man habe, sei zwar mit einem gewissen Fußweg durch den Bahnhof verbunden, funktioniere aber sicherlich für die meisten Nutzer des ÖPNVs. Für die anderen Nutzer könne man dann auf die Taxilösung zurückgreifen.

OR Clemens (FW-OR-Fraktion) bedankt sich für die Ausführungen. Er fragt, wie es mit den Rollatoren aussehe. Diese müssten ebenfalls herunterkommen. Er fragt, ob diese auch das Taxi bezahlt bekämen. Mit einem Rollator am Bahnhof die Treppe nutzen zu müssen, sei ein Unding. Er fragt weiter, ob man das Konzept mit der Taxi-Nutzung zugesendet bekommen könne. Ihn interessiere, ob es auch gesichert ist, dass tatsächlich ein entsprechendes Taxi zur Verfügung stehe, wenn man dies zwei Tage zuvor bestelle. Zwei Tage zuvor sei sowieso schon eine lange Zeit, sodass mobilitätseingeschränkte Personen hier bereits recht stark in der Flexibilität eingeschränkt würden.

Herr Messerschmidt (VBK) sagt, die frühzeitige Vorbestellung kommt genau aus dem Gedanken, dass man dann eine zuverlässige Fahrt erhalte. Man könne dies auch kürzer vorbestellen, dann könnte es aber eben passieren, dass man auf das jeweilige Taxi warten müsse. Aussage der Taxizentrale sei, dass man dies bei einer entsprechenden Vorbestellung von 2 Tagen auch sicherstellen könne, dass das Fahrzeug dann pünktlich da sei.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Gespräch mit den Verkehrsbetrieben Karlsruhe bezüglich der Barrierefreiheit des Schienenersatzverkehrs während den Umbaumaßnahmen

Es handle sich dabei auch um spezielle Taxen und man könne hierfür nicht jeden PKW nutzen. Dies gebe es auch bei der Taxizentrale nur in begrenzter Zahl, sodass diese besonders disponiert werden müssten.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt, man habe sich etwas zurückgehalten und erst alle Fragen und Antworten angehört. Seine persönliche Meinung sei, dass eine solche Phase nie schön sei und keiner Schienenersatzverkehr möge. Für die betroffene Personengruppe ist das natürlich völlig unschön. Man rede hier, wie Herr Kehrle angesprochen habe, über einen begrenzten Zeitraum. Die Verkehrsbetriebe hätten sich ein Konzept ausgedacht, was zumindest für die Rollstuhlfahrer realisierbar sei. Er vermisse bisher noch die Antwort zur Frage mit den Rollatoren in Taxen. Ihnen ging auch die Frage mit der Tullastraße durch den Kopf, was aber mittlerweile beantwortet sei. Man habe hier für das Problem auch noch keine bessere Lösung gehört oder gefunden. Er finde es etwas schade, dass man den Verkehrsbetrieben vorwerfe, dass sie sich nicht um Barrierefreiheit kümmern. Diese bauten für viel Geld die Haltestellen in Karlsruhe um, damit Barrierefreiheit gewährleistet sei. Er habe noch kurze Anmerkungen. Zu Herrn Dr. Noé sagt er, dass nicht jeder die Option habe, Alternativverkehrsmittel auszuwählen und viele auf den ÖPNV angewiesen seien. Zu Herrn Clemens sagt er, könne er bei der Deutschen Bahn nachfragen, wie diese gewährleisten, dass der Fahrstuhl immer in Funktion sei. Letztendlich transportierten auch diese entsprechende Personengruppen, sodass dieselbe Situation entstehe.

OR Tröndle (SPD-OR-Fraktion) bedankt sich bei den Anwesenden und Herrn Pötzsche für das Statement. Er wolle die gleiche Tonalität nutzen. Sie erkennen auch die Bemühungen der Verkehrsbetriebe an anderer Stelle, die Barrierefreiheit zu schaffen. Er sehe auch, dass einige Menschen, hier faktisch abgehängt seien. Seine Frage sei eine andere. Es sei eben von Rollstuhlfahrern gesprochen worden, welche ein Taxi-on-Demand nutzen könnten. Es gebe noch andere Formen der Behinderungen, wie beispielsweise Blindheit. Er frage, nach welchen Kriterien man ein Taxi bestellen könne, welche auf das Deutschlandticket oder die Verkehrsbetriebe gebucht würden.

Herr Messerschmidt (VBK) führt aus, dass man bei der Planung primär von mobilitätseingeschränkten Personen ausgegangen sei. Aus der Erfahrung wisse man, dass blinde Personen auch bei einer solchen Umleitungssituation meist gut in der Lage seien, sich zu orientieren. In der Regel sei hier eher der Anspruch, dass man taktile Kanten habe, welche zur Orientierung und Leitung dienten. Das Problem liege hier weniger an der Barrierefreiheit im Sinne eines ebenerdigen Zustieg als mehr an der Frage der Leitung und Orientierung. Dieses Problem habe man bei Schienenersatzverkehren immer. Man sei hier in regelmäßigen Gesprächen und Projekten mit den entsprechenden Verbänden.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 1: Gespräch mit den Verkehrsbetrieben Karlsruhe bezüglich der Barrierefreiheit des Schienenersatzverkehrs während den Umbaumaßnahmen

Er denke daher, dass dies kein Problem sei, was sich nun speziell in Durlach auftrue und mit den dortigen Baumaßnahmen zusammenhänge, sondern ein grundsätzliches Thema sei, was auch als solches behandelt werde. Zu Rollatoren sagt er, dass man es nicht explizit überprüfen werde, ob dies dann angemessen gewesen sei oder nicht. Es gebe aber natürlich auch noch die Gemeinschaft und Unterstützung unter den Menschen. Ein Rollator sei natürlich für den Nutzer zu schwer zum Tragen, aber bei weitem nicht zu schwer für die meisten Menschen, sodass man hier den Betroffenen auch helfen könne und diesen beispielsweise die Treppe herschersieben oder heruntertragen könne. Er könne sich vorstellen, dass die Taxen daher auch von Rollatornutzern eher weniger genutzt würden, da diese in einigen Fällen auch weiterhin den Bahnhof nutzen könnten. Eine Nutzung der Taxen sei aber möglich.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Ausführungen und die Diskussion. Herr Dr. Noé habe es angesprochen, dass positiv sei, dass in die Infrastruktur investiert werde. Dies sei nicht nur seitens der Verkehrsbetriebe der Fall, sondern beispielsweise auch durch das Tiefbauamt oder die Stadtwerke. Dies ginge natürlich auch mit Einschränkungen durch den Baustellenbetrieb einher. Man könne aber dabei auch das positive sehen, dass man danach dann über eine aktuelle Infrastruktur verfüge. Zur Barrierefreiheit sagt sie, dass man sie trotzdem etwas traurig sehe. Gerade Menschen mit Mobilitätseinschränkung hätten es per se bereits häufig mühsamer. Es sei daher schon ein großer Punkt. Ihr wäre daher eine bessere Lösung auch lieber, nehme den Verkehrsbetrieben aber auch ab, dass es vielleicht keine wirklich andere, bessere Lösung gebe. Die Erklärung mit dem Schienenersatzverkehr von der Tullastraße erachte sie als nachvollziehbar. Sie appelliere daran, dass man das Angebot mit den Taxen möglichst großzügig handhabe und auch entsprechend kommuniziere. Sie bedankt sich für den Besuch und die Erläuterungen dazu. Wenn weitere Fragen aufkämen, seien die Kolleginnen und Kollegen der Verkehrsbetriebe auch stets bereit, auch kurzfristig, Auskünfte zu geben.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: NBS/ABS Mannheim-Karlsruhe, Beteiligung Raumverträglichkeitsprüfung
Blatt 1**

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 2, NBS/ABS Mannheim-Karlsruhe, Beteiligung Raumverträglichkeitsprüfung, auf. Man habe hier auch eine umfangreiche Stellungnahme der Bürgergemeinschaft Untermühl- und Dornwaldsiedlung, welche an alle Ortschaftsräte verteilt worden sei. Die Belange würden sicherlich auch im weiteren Verfahren gehört.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorlage und Information. Grundsätzlich finde man die Bahnverbindung gut und wolle sie nicht verzögern. Es müssten trotzdem einige Randbedingungen beachtet werden. Diese würden mit der Stellungnahme und dem Brief der Stadt gut betitelt. Das Thema sei auch im Nachbarschaftsverband Karlsruhe behandelt worden. Dort sei klar geworden, dass hier der Rahmenwiderstand überall groß sei. Bei den beiden Varianten mit den besten Chancen, R4 und R5, liege der Unterschied darin, dass Menschen- und Naturschutz bei R5 etwas mehr berücksichtigt werde, dies aber rund 1 Milliarde Euro teurer sei. Man habe dann gesagt, man gehe mit R4 mit. Man könnte im weiteren Verfahren natürlich auch schauen, dass man einen Teil der Mittel, die eingespart würden, versuche, dort einzusetzen, dass man einen übergesetzlichen Schall- oder Naturschutz bekomme, insbesondere natürlich in der Untermühlsiedlung.

OR Kehrle (CDU-OR-Fraktion) führt aus, dass auch sie dieser Vorlage zustimmen würden. Die Stellungnahme der Bürgergemeinschaft habe man gelesen und nehme man mit. Das Thema Lärmschutz sei dort bereits seit vielen Jahren Thema und versprochen worden. Vielleicht bekäme man dort eine Tunnelvariante hin, sodass man auch eine andere Ausgangslage hätte.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) sagt, sie werden dies auch unterstützen. Er bedankt sich bei allen beteiligten Bürgervereinen. Die Stellungnahme der Stadt laufe darauf raus, dass die Forderung nach einem Tunnel bestehe. Dies solle nochmals vertieft geprüft werden, weil es eben Widerstände aus den Wohngebieten und Naturschutzgebiete gebe.

OR Tröndle (SPD-OR-Fraktion) führt aus, dass auch sie als SPD-Fraktion die Neubau-
strecke zu einem Projekt machen wollten, dass ökologisch tragbar, wirtschaftlich sinnvoll und vor Allem gesellschaftlich akzeptiert sei. Man gehe mit der Stellungnahme der Stadt mit und danke ebenfalls den Bürgervereinen für die Anregungen und detaillierte Ausarbeitung. Man habe nicht ohne Grund auch die DB dazu gedrängt, eine Tunnellösung nochmals genauer zu untersuchen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) dankt für die Ausführungen und auch der Bürgergemeinschaft für ihre ausführliche Stellungnahme und dafür, dass sie den Prozess intensiv begleiten. Die Verwaltung sehe an dem jetzigen Schreiben keinen Anpassungsbedarf. Sie sehe aber sehr wohl, dass es sich in dem ein oder anderen Punkt um

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

**TOP 2: NBS/ABS Mannheim-Karlsruhe, Beteiligung Raumverträglichkeitsprüfung
Blatt 2**

Missverständnisse handeln könnte. Man solle weiterhin im Gespräch und auch die Bürgervereine weiterhin am Verfahren beteiligt bleiben. Sie glaube, man könne dem daher heute zustimmen. Es sei aber auch weiterhin wichtig, dass die Stimme aus der Bürgerschaft und den Bürgervereinen wahrgenommen und ernstgenommen werde. Sie ruft den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung auf:

Ergebnis:

20x Ja

0x Nein

0x Enthaltung

Beschluss: Einstimmige Zustimmung

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 3: Rückbau von Spielanlagen als Instrument zur Qualitätssicherung

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 3, Rückbau von Spielanlagen als Instrument zur Qualitätssicherung, auf. Das Thema habe man bereits vorberaten. Sie fragt, ob hierzu nochmals ein Vortrag erwünscht sei.

Allgemeine Ablehnung

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Rückmeldung. Sie wolle ergänzen, dass es keine Spielanlagen seien, die man von Karlsruhe vorgegeben bekommen habe. Als Abteilung Gartenbau sei es ihnen auch wichtig, in den Prozessen eingebunden zu sein und eigene Vorschläge anzubringen. Die drei genannten Anlagen sehe man daher auch als Verwaltung in Durlach kritisch und könne daher die Vorschläge unterstützen. In unmittelbarer Umgebung bestünden auch mehrere größere, bessere Anlagen. Allgemein könne man auch festhalten, dass einige der Anlagen aus einer Zeit stammten, in der man in Durlach Spielplätze noch dezentraler und kleinteiliger geplant hatte. In den letzten Jahren habe man an zentralen Punkten, verteilt über die gesamte Stadt, größere und attraktivere Spielplätze geschaffen. Es sei daher aus ihrer Sicht folgerichtig, dass man einzelne und sehr genau geprüfte Standorte zurückbauen könne, wenn es dort Sinn ergebe. Einer der Standorte, welcher zwar nicht mehr als Spielanlage genutzt werde, könne aber zukünftig als Grünanlage oder auch als ergänzender Baumstandort genutzt werden. Weiter habe man die Umgebung nochmals im Detail beleuchtet und auch eine Übersicht erstellt, wo in Durlach zentrale, größere Spielplätze vorhanden seien und welchen man dann als nächstgelegenen erreichen könne.

OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für das Wort und die Informationen. Wenn man den Tagesordnungspunkt lese, sei man erstmal skeptisch eingestellt und wolle direkt ablehnen, da man den Kindern die Spielplätze nicht wegnehmen wolle. Die Anlagen seien aber in der Vorlage sehr ausführlich geprüft und vorgestellt worden und es wurde auch dargelegt, dass die Plätze und einzelnen Spielgeräte einen sehr geringen Spielwert aufwiesen. Daher sei es überzeugend und logisch, dass diese Maßnahme sehr sinnvoll sei. Sie wolle auf einen Punkt eingehen. Bei einem Spielplatz stehe explizit dabei, dass eine Gestaltung als Grünfläche möglich sei. Sie bitten darum, dies auch bei kleineren Flächen zu prüfen. Auch im Sinne des Klimaschutzes helfe jeder Baum.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt dies zu. Man kenne das Stadtamt und auch die Abteilung Gartenbau, dass hier stets engagiert daran gearbeitet werde.

OR Kehrle (CDU-OR-Fraktion) sagt, man werde der Vorlage zustimmen. Die Spielanlagen würden auch eingelagert und soweit möglich, als Ersatzteillager genutzt. Er wolle noch die Bitte aufbringen. In Knielingen würden zwei Tischtennisplatten abgebaut. Er fragt, ob man hiervon nicht eine in den Durlacher Schlossgarten stellen könne, da die dortige sehr gut und regelmäßig genutzt werde.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 3: Rückbau von Spielanlagen als Instrument zur Qualitätssicherung

Blatt 2

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Anregung. Herr Kehrle möge dazu bitte direkt auf Herrn Wintermeyer und Herrn Wendler zugehen.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für den Vortrag. Die Bevölkerung und Presse solle sich gerne die vorliegende Präsentation anschauen um zu verstehen, über welche Anlagen man hier spreche. Es handle sich beispielsweise um einen einzigen, alleine stehenden Kreisel, worauf kein Kind spielen wollen würde. Es seien die letzten Jahre auch viele Spielanlagen in ganz Durlach hinzugekommen. Der Abbau der genannten Flächen stelle daher eine Vereinfachung der Verwaltungsarbeit dar, welche unterstützt werden könne. Man könne auf die vorhandenen Spielplätze stolz sein. Er bedankt sich bei der Abteilung Gartenbau für deren Arbeit und Engagement.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) führt ergänzend aus, dass man weiterhin um die 84 Spielgeräte in Durlach habe.

OR Difflipp-Eppele (SPD-OR-Fraktion) sagt, ihr ginge es am Anfang wie der Kollegin Stolz. Der angesprochene Kreisel sehe sogar so aus wie einer, auf dem sie in ihrer Kindheit gespielt habe. Sie denke, die vorgeschlagenen Anlagen seien in Ordnung, diese zurück-zubauen. Sie habe mitbekommen, dass auf den bestehenden Spielplätzen Spielgeräte eingezäunt würden, wenn dort ein Nagel herausstehe. Kinder würden hier teilweise drauf oder drunter klettern. Es dauere teilweise etwas länger, bis dies wieder behoben sei. Sie denke, wenn man die Zeit durch die entfallenden Kontrollen an den abgebauten Spielplätzen eher hier investieren könne, sei allen geholfen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ergänzt, man habe in der Spielplatzkontrolle eine dreistufige Prüfung. Es gebe hier beispielsweise schon die wöchentliche Spielplatzkontrolle durch die eigenen Kolleginnen und Kollegen. Hier würde auf niederschwellige Art auf genau solche Sachen geschaut. Es gebe aber auch noch zwei weitere Stufen, die teilweise auch durch die Kollegen des Gartenbauamts oder externe Gutachter vorgenommen würden. Hier könne eine potentielle Sperrung durchaus mal vorkommen und Wiederbeschaffungen benötigten ihre Zeit. Sie könne sich vorstellen, dass dies in Zukunft gegebenenfalls besser werde, wenn man sich mit dem bestehenden Personal auf die dann noch vorhandenen Spielplätze konzentrieren könne.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) führt aus, sie hätten sich auch schon Gedanken über die Tischtennisplatten gemacht. Das Gartenbauamt Karlsruhe habe bereits geäußert, dass man sich über Anregungen freue, wo man diese einsetzen könnte. Voraussetzung sei allerdings, dass sie auch dorthin kommen sollten, wo es bereits Spielgeräte gebe, damit man keine neuen Kontrollgänge aufbauen müsste.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Ergänzung.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 3: Rückbau von Spielanlagen als Instrument zur Qualitätssicherung

Blatt 3

OR Clemens (FW-OR-Fraktion) führt aus, dass man dem Vorschlag auch folgen werde. Man habe hier eine sehr gute Auswahl getroffen. Die vorgeschlagenen Orte würden unter der Woche nahezu gar nicht frequentiert.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) führt aus, dass man auch weiterhin einen großen Fokus auf Kinder, Jugendliche und Spielplätze habe. Man müsse sich aber auch hier darauf konzentrieren, wo diese frequentiert und genutzt würden. Der heutige Beschluss solle daher nicht gegen Spielplätze sein, sondern für ein ausgewogenes Spiel- und Freizeitangebot in Durlach stehen. Sie sei der festen Überzeugung, dass man das auch weiterhin gut habe. Sie ruft den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung auf.

Ergebnis:

20x Ja

0x Nein

0x Enthaltung

Beschluss: Einstimmige Zustimmung

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für das Votum und bei der Abteilung Gartenbau für die Unterstützung und Vorbereitung.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 4: Umsetzung Ganztagsförderungsgesetz an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ): aktueller Sachstand

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 4, Umsetzung Ganztagsförderungsgesetz an Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ): aktueller Sachstand, auf.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) führt aus, man habe hierzu eine Anmerkung und Zusatzfragen. Man sei unter Punkt 4 etwas stutzig geworden, worin es heiße, dass in den kommenden Monaten eine Rahmenkonzeption für die SBBZ entwickelt werde. Hierbei müsse man sich die Historie des Ganzen anschauen. Im September 2021 sei das Ganztagesförderungsgesetz beschlossen worden und seit 2. Oktober 2021 in Kraft gesetzt. Man habe nun etwa 5 Jahre Zeit gehabt. Im Juli 2026 heiße es, nachdem man im Juli 2025 eine Neukonzeption im Ortschaftsrat vorgestellt bekommen habe, dass für die SBBZ ein Rahmenkonzept entwickelt werde. Man müsse hier klar bemängeln, dass die Verwaltung in der Erfüllung des Rechtsanspruchs meilenweit hinterher sei. Man frage sich, wieso oder wie sich die Stadtverwaltung dies vorstelle. Er frage sich, ob die Stadtverwaltung keine Sorge vor Klagen auf Erfüllung des Rechtsanspruchs habe. Die Zeit werde hier wohl nicht gut genutzt. Man spreche hier auch über eine Schülergruppe die ganz besonders in den Kreis der Schutzbefohlenen falle. Es handle sich um die schutzbedürftigsten, die man habe. Man appelliere auch an den Gemeinderat, dies mit der Verwaltung zu diskutieren. Man habe aber auch zwei Zusatzfragen. Die eine Frage sei, ob auch bei den SBBZ für die Eltern Kosten für die modulare Betreuung anfielen. Weiter fragt er zur Klassen- und Gruppengröße. Hier sei einmal mit 12 Kindern erwähnt, wobei in Baden-Württemberg die gesetzliche Grenze 16 Kinder sei. Empfohlen werde auch, eine Anpassung stattfinden zu lassen. Er wolle wissen, ob der Standard in Karlsruhe 12 Kinder sei, welche dann auf 16 aufgestockt würden oder ob die Empfehlung einfach nur für die modulare Betreuung sei, dass es dort 16 Kinder gebe.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Ausführungen. Die Kritik werde man weitergeben. Die angesprochenen Stadträte seien auch hier bereits anwesend. Zu den Fragen führt sie aus, dass diese bereits im Vorfeld eingereicht worden seien. Man würde die Antworten im Nachgang der Sitzung an alle weiterleiten. Hier seien ein paar Punkte noch offen oder noch nicht beschlossen.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 5: Anpassungen am nördlichen Geh- und Radweg der Ottostraße

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 5, Anpassungen am nördlichen Geh- und Radweg der Ottostraße, auf. Sie begrüßt hierzu Herrn Friese vom Stadtplanungsamt. Sie verlässt den Saal und übergibt den Vorsitz an Herrn 1. Stellvertretenden Ortsvorsteher Pötzsche.

Herr Friese (StPIA) begrüßt die Anwesenden und stellt eine Präsentation vor. Er wolle die Umgestaltung der nördlichen Ottostraße, beziehungsweise des Seitenraums, vorstellen. Man habe dort die Situation, dass die Stadtwerke in diesem Bereich in den nächsten Jahren Leitungen verlegen werden. Man könne daher die Möglichkeit nutzen und in Zusammenhang mit dieser Baumaßnahme weitere Anpassungen vornehmen. Damit könne der bestehende Rad- und Gehweg weg verbessert und ausgebaut werden. Neben des Ausbaus bestehe auch die Möglichkeit, einige neue Baumstandorte umzusetzen. Die Umsetzung werde abschnittsweise ab 2027 erfolgen. Der städtische Anteil der Maßnahme belaufe sich auf etwa 500.000 Euro. Er geht auf die einzelnen Abschnitte und Querschnitte ein. Insgesamt gebe es 7 Abschnitte. Man starte ganz im Westen. Man erkenne auf den Folien anhand der farblichen Darstellung die Anpassungen, die vorgenommen würden. Im Abschnitt 1 erkenne man, dass die Senkrechtparkplätze geringfügig angepasst würden. Dadurch bestehe die Möglichkeit, dass der Radweg etwas verbreitert werden könne. Der Gehweg und die Grünfläche bliebe hier soweit unberührt. Die Parkplätze dort würden etwas umgestaltet werden, es gebe aber keinen Verlust von Parkplätzen. Im Abschnitt 2 werde nahezu identisch umgesetzt, nur dass hier die Grünfläche etwas verschmälert werde, da man hier keine größeren Gewächse habe. Auch der Radweg werde hier etwas verbreitert. Er geht über zu Abschnitt 3. Auch hier sei es ähnlich wie im ersten Abschnitt. Hier werde auch der Bereich der Parkplätze etwas verschmälert und der Radweg verbreitert. Der Bereich der Autobahnunterführung sei zunächst ausgeklammert, allerdings gebe es auch hier Bestrebungen, Anpassungen vorzunehmen. Dies erfolge aber nicht im Rahmen der jetzigen Planung. Er fährt fort mit Abschnitt 4, östlich der Autobahn. Hier habe man die Besonderheit, dass es noch keine Trennung zwischen Geh- und Radweg gebe. Dies möchte man dort so beibehalten, da es keine direkte Bebauung gebe. Dort solle der gemeinsame Weg allerdings auf 3,50 Meter erweitert werden. Im Plan sei noch 4,30 Meter angegeben, dies sei aber inzwischen nach erfolgter Absprache mit dem Gartenbauamt etwas reduziert worden. Im Abschnitt 5 habe man wieder eine Trennung im Bestand, was beibehalten werde. Auch hier gebe es eine kleine Anpassung der Grünfläche und des Geh- und Radweges. Auch hier erfolge kein Eingriff in die Parkplätze. Der folgende Abschnitt sei der Abschnitt, der am spannendsten sei. Auch hier gebe es einen getrennten Geh- und Radweg. Hier erkenne man aber in der Übersicht, dass in diesem Bereich neue Baumstandorte ermöglicht werden könnten. Wenn diese so umgesetzt würden, hätte man entlang der Ottostraße an der Nordseite eine durchgehende Baumreihe. In dem Standort gebe es derzeit keine Baumstandorte, sodass dort derzeit eine Lücke besteht. Man sehe auf dem Plan, dass die Baumstandorte im Bereich der Senkrechtparkplätze lägen, sodass dort insgesamt zwischen 8-10 Parkplätze entfallen würden.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 5: Anpassungen am nördlichen Geh- und Radweg der Ottostraße

Blatt 2

Im letzten Abschnitt gebe es die Besonderheit, dass es dort ebenfalls noch keinen getrennten Geh- und Radweg gebe. Dies könne im Rahmen des Umbaus geändert werden, sodass es dort zukünftig einen getrennten Weg geben solle. Dies sei die grobe Übersicht über die Wege. Die Abschnitte würden von Osten aus angegangen, lediglich der Gehweg im 7. Abschnitt werde erst zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen einer Umgestaltung des Kreisverkehrs oder der Bushaltestelle realisiert. Er stehe nun für Fragen zur Verfügung.

Der Vorsitzende (1. Stellv. Ortsvorsteher Martin Pötzsche) bedankt sich für den Vortrag. Er fragt, ob er etwas zur Zeitachse sagen könne.

Herr Friese (StPIA) antwortet, dass ihm derzeit keine genaue Zeitachse vorliege, da die Federführung bei den Stadtwerken liege. Diese arbeiten die Planung derzeit noch final aus. Die Planung habe sich von 2026 auf 2027 verschoben. Er nehme dies aber gerne mit und habe nochmal bei den Stadtwerken nach.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für den Vortrag und finde es auch hier eine gute Sache, dass man in die Infrastruktur investiere. Es sei interessant, dass man es planerisch schaffe, dass es eine friedliche Koexistenz zwischen dem ruhenden Verkehr und den Radfahrern gebe. Es werde auch optisch ansprechender werden und werde den dortigen Bereich gut aufwerten. Die neuen Baumstandorte seien absolut begrüßenswert. Der Wegfall der Parkplätze sei dort absolut verschmerzbar, da es gerade im rückwärtigen Bereich, die von Kunden angefahren würden, auch Kundenparkplätze gebe. Der Einzelhandel würde dort auch weniger werden und es handle sich mehr um Büroflächen. Man solle die Gewerbetreibenden und Anwohner bei den Baumaßnahmen allerdings rechtzeitig informieren. In Hagsfeld habe es etwas Diskussionen gegeben, da die Information der Anwohner seitens der Stadtwerke wohl verpasst worden sei. Dies schaffe dann auch Verständnis für die Umbaumaßnahme.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) bedankt sich für die Planungen. Man habe in der letzten Sitzung wohl genau den richtigen Antrag geschrieben, denn offensichtlich war soetwas ja bereits angedacht. Sie habe noch ein paar Fragen. Sie fragt, ob es dann dort tatsächlich eine durchgehende Baumreihe gebe. Sie sei dort vor Kurzem mit dem Fahrrad entlanggefahren und es sei dort ohne Schatten bei starker Wärme absolut furchtbar. Ganz im Osten interessiere sie, ob dort die Bushaltestelle verlagert werde, um Platz zu schaffen, oder wie dies geschehe. Sie verstehe die Mathematik nicht ganz, da im Augenblick das Problem sei, dass die Fahrzeuge in den Radweg hineinragten, da sie zu groß für die Parkplätze seien. Wenn man nun die Parkplätze kleiner gemacht werden sollten, wüsste sie nicht, wie sich das Problem bessern solle. Letztlich habe ihr Antrag auch die bauliche Absicherung zwischen Fuß-/Radweg und Parkplätzen betroffen, sodass das Überstehen der Fahrzeuge gar nicht mehr passieren könne. Sie fragt, ob hierzu noch etwas komme

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 5: Anpassungen am nördlichen Geh- und Radweg der Ottostraße

Blatt 3

Herr Friese (StPIA) spricht die Bäume an. Die Lücke in Abschnitt 6 werde definitiv geschlossen. Im gesamten Ostbereich habe man dann die Baumreihe. Im Westen müsste man nochmals Kontakt mit dem Gartenbauamt aufnehmen. Ziel sei natürlich, dass man sowas schaffe. Mit der Maßnahme würden auf jeden Fall schon mal die Bäume vorne ergänzt. Zu den Parkplätzen führt er aus, dass es richtig ist, dass diese verkleinert würden. Das Problem sei der Überhang. Dies werde aber baulich hergestellt. Man habe dann mehr Platz zwischen Anschlagsende des Parkplatzes und Beginn des Radweges. Eine bauliche Kante sei bisher nicht vorgesehen. Zur Bushaltestelle sagt er, dass es südlich des Kreisverkehrs bereits eine Planung für einen barrierefreien Haltestellenumbau gebe. Dort gebe es voraussichtlich keine größeren Änderungen. Die Busbucht, die man in der Ottostraße habe, würde nicht benötigt werden. Hier sei zukünftig eher vorgesehen, dass der Bus an der Fahrbahnkante halte. Dies hänge aber auch mit den zukünftigen Sichtbeziehungen am Kreisverkehr zusammen. Dies komme dann aber eher erst mit der Umgestaltung am Kreisverkehr.

OR Tröndle (SPD-OR-Fraktion) bedankt sich für den Vortrag und es sei eine gute Investition in die Infrastruktur. Es sei gut, wenn man dann ungehindert von A nach B komme. Er freue sich auch, dass der Wegfall der Parkplätze nicht zu einem großen Aufschrei geführt habe. Er habe zwei Fragen. Er fragt, ob man fußläufig trotz der gemeinsamen Nutzung mit Radfahrern noch sicher über den Gehweg laufen könne und die zweite sei die Unterführung der Autobahn. Dies sei eine Gefahrenquelle. Er fragt, ob er zumindest andeuten könne, was dort geplant werde. Wenn man hier keine Verbesserung schaffe, nütze die ganze Schnelligkeit, die man von vorne habe, nichts, wenn man dort dann abbremsen oder absteigen müsse.

Herr Friese (StPIA) antwortet zu den Gehwegen. Man habe den Großteil dort getrennt, sodass es hier keine Berührungen geben sollte. In den einzelnen Abschnitten, in denen es keine Trennung gebe, sei der Weg so breit, dass es keine größeren Konflikte geben sollte. Zur Autobahnunterführung führt er aus, dass es bereits Untersuchungen gegeben habe. Das sei allerdings deutlich aufwändiger, da man nur einen begrenzten Platz habe. Vielleicht gebe es mal die Möglichkeit, dass die Brücke erneuert würde. Falls nicht müsse man natürlich mit dem vorhandenen Platz zurechtkommen. Hier gebe es die Untersuchungen, man sei aber noch nicht soweit, als dass man hier bereits etwas sagen könnte.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) übernimmt wieder die Sitzungsleitung.

OR Thormann (FW-OR-Fraktion) bedankt sich für die Vorstellung. Sie denkt, man habe

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 5: Anpassungen am nördlichen Geh- und Radweg der Ottostraße

Blatt 4

selten ein so gutes Konzept. Sie denke, man könne hier mit dem Wegfall der Parkplätze mitgehen. Sie hoffe, dass man dort die Allee mit Bäumen aufforsten könne. Worüber man in ganz Karlsruhe mehr nachdenken sollte, sei die Trennung zwischen Geh- und Radweg mit einer Grünfläche. Sie höre regelmäßig Klagen, wenn es sich um eine gemischte Fläche handle. Sie regt an, solche Konzeptionen in Karlsruhe häufiger zu bedenken.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt, sie habe noch Anmerkungen zur Diskussion von gerade eben. Die Baumreihe im Westen sei nicht durchgehend geplant. Sie wolle wissen, was man hierfür tun könne. Für sie wäre wichtig, dass das komme, denn den Schatten brauche man dort. Zum Thema Anschlag habe er gesagt, dass zwar keine Bügel oder ähnliches aufgebaut werden sollten, aber dass es einen Anschlag am Parkplatz gebe. Sie habe sich nun eine Folie angeschaut. Der Anschlag und Grünstreifen sei dort auch wieder genau ein Meter. Hier ändere sich also zum Bestand nichts. Wenn der Anschlag ferner nicht ausreichend hoch sei, würde dieser von den Fahrzeugführern mit größeren Reifen gerne mal überfahren. Es sei wichtig, dies entsprechend zu planen.

OR Kehrle (CDU-OR-Fraktion) sagt, man nehme die Planung wohlwollend zur Kenntnis. Es sei eine Verbesserung zur jetzigen Situation. Aus haushalterischer Sicht sei eine halbe Millionen Euro für die Planung eines Radwegs in einem Gewerbegebiet allerdings recht heftig. Er fragt, ob es nicht einfacher wäre, analog zur anderen Seite, einen Rad- und Fußweg auszuweisen, der gemeinsam genutzt würde und für alle breit genug sei. Er könne sich vorstellen, dass dies auch kostentechnisch geringer ausfallen könnte. Es sei eher eine Radwegeverbindung als eine Flaniermeile. Man stelle sich der Planung zwar nicht in den Weg, sehe die Planung aber durchaus als etwas überdimensioniert an. Haltebügel würde man aufgrund der Kosten aber ablehnen.

Herr Friese (StPIA) sagt, er antworte zunächst zur Trennung, da dies von verschiedenen Seiten komme. Der Planungsgedanke sei grundsätzlich, dass man die einzelnen Verkehrsteilnehmer trenne. Überall wo man dies ermöglichen könne, habe man weniger Konflikte und die Leute fühlten sich dort wohler. Das Problem sei allerdings meist die verfügbare Fläche. Das sei hier in der Ottostraße der große Vorteil. Man habe die Trennung schon abschnittsweise und habe im Seitenraum recht viel Platz. Man kann nun daher den Bestand einheitlich anpassen. Ein einheitlicher, breiterer Ausbau würde zu weiteren Eingriffen in die Grünbereiche führen, was auch Bäume betreffe und man daher nicht machen sollte. Weiter wäre das vermutlich deutlich mehr Aufwand, als wenn man nun punktuell saniere und den Weg verbreitere. Zu den Bäumen im Westen sagt er, dass das etwas schwieriger sei, da man in bestehende Grünflächen eingreifen müsste und es dort auch nicht breit genug sein könnte. Man nehme dies aber gerne nochmal mit und reiche die Antwort nach. Das Thema des Anschlags gebe man auch gerne dem Tiefbauamt nochmal mit. Man versuche es immer bestmöglich einzubauen, dass man die Kante nicht überfahre. Grundsätzlich seien die Parkplätze auch für PKW ausgelegt und nicht für Sprinter.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 5: Anpassungen am nördlichen Geh- und Radweg der Ottostraße

Blatt 5

OR Clemens (FW-OR-Fraktion) sagt, er habe noch eine Anmerkung. Er führt aus, dass die Fußgänger und Radfahrquerungen nach Vorschrift maximal 3mm hoch sein dürften, sodass man hier wirklich sauber rüberfahren könne. Dies betreffe auch Rollstuhl- und Rollatorfahrer. Es solle nicht so passieren wie beim großen Umbau der Ellmendinger Straße, wo die Querungen bis zu über 5mm hoch seien und viele Leute dort ihre Probleme hätten. Dies sollte man beachten.

Herr Frieze (StPIA) ergänzt, dass die Kollegen des Tiefbauamtes auch stets auf die Barrierefreiheit achten würden. Man müsse hier immer die Höhen prüfen. Diese müssten beispielsweise für blinde Personen ertastbar sein, sollten aber auch nicht zu hoch sein, sodass Rollstuhlfahrer Probleme bekämen. Hier gebe es einen entsprechenden Mittelwert, der stets umgesetzt werde. Wenn Querungen neu gebaut würden, setze man die Barrierefreiheit entsprechend mit um.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich bei Herrn Frieze für den Vortrag.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 6: Standorte für ein Sandarium

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 6, Standorte für ein Sandarium, auf. Die Antwort liege vor. Man sei entschlossen, am Bergfriedhof und gegebenenfalls auch in Aue, etwas Vergleichbares wie auf dem Hauptfriedhof zu errichten. Vielleicht würde sich dies auch pädagogisch anbieten, beispielsweise mit dem Kinder- und Jugendhaus oder einer Schule, etwas zu machen.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt, man freue sich sehr über die Stellungnahme. Es sei bereits ein guter Anfang. Sie sage bewusst Anfang, da der Antrag aus der Diskussion mit dem Naturschutzbeauftragten der Stadt Bad Mergentheim entstanden sei. Diese hätten ein Sandarium im Park gemeinsam mit einer Schulklasse umgesetzt. Im Schlossgarten gebe es bestimmt auch ein paar Ecken, an denen nicht direkt der Kinderspielplatz sei. Man finde das toll und sollte damit auf jeden Fall anfangen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, man starte mit dem Vorschlag und sehe dann, wie es sich entwickle.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 7: Bergwaldanger aufwerten

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 7, Bergwaldanger aufwerten, auf.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) bedankt sich für das Wort. Sie wollten den Bergwald aktiv auf die Tagesordnung holen. Im dortigen Bereich wohnten rund 1.800 Menschen. Der Antrag habe zwei Gründe. Der eine sei die allgemeine Aufwertung des Bergwaldangers. Der andere sei, dass es einen Mangel gebe, der kurzfristig abzustellen sei. Zur Gestaltung habe man sich bereits intensiv Gedanken gemacht, sowohl seitens des Ortschaftsrats, wie auch der Verwaltung. Seinerzeit sei man an dem Schutzstatus des Objektes gescheitert. Es sei tatsächlich so, dass der Anger architektonisch geschützt sei. In der Stellungnahme stehe auch, es könne nicht ohne Zustimmung des Architekten verändert werden. Herr Professor Mohl, der Architekt, sei bereits 2023 verstorben. Es sei ein sehr interessantes Werk und es gebe auch in der BNN einen sehr interessanten Bericht, was er in Karlsruhe alles gebaut habe. Man wolle dies auch wertschätzen. Man wolle nicht die große Veränderung haben, aber man denke, es könnte Sinn machen, Gespräche über eine behutsame Weiterentwicklung zu führen. Vielleicht könne hier auch mit den Nachkommen das Gespräch gesucht werden. Das zweite Thema sei, dass dort einige Stolperfallen gegeben seien. Die Verwaltung schreibe auch, dass einige Waschbetonplatten egalisiert werden müssten. Dies sei zugesagt worden und das sei auch gut. Hier gelte es auch wieder zu sagen, dass das, was man in Durlach selbst machen könne, super funktioniere. Die Abteilung Gartenbau habe auch in Aussicht gestellt, dass man dort vielleicht auch noch die eine oder andere Sitzbank platzieren könnte.

OR Difflipp-Eppele (SPD-OR-Fraktion) bedankt sich bei Herrn Dr. Noé für den Antrag. Sie habe sich das auch überlegt und sie lebe dort auch bereits seit etwa 30 Jahren. Es sei wie ein kleiner Mittelpunkt des Bergwaldes gewesen, als es dort noch ein aktives Leben gab. Man habe im Bergwald leider nicht mehr viele Angebote. Früher habe es noch einen Tante-Emma-Laden und einen Schlecker gegeben. Was der Bergwald wirklich brauche sei, dass die Kita und Schule gut liefen. Es ziehe dort niemand mehr hin, wenn die Kita und Schule nicht aufrechterhalten oder verbessert würden. Auch ein Ganztagesangebot sei hier dringend erforderlich. Sie denke, es sei sicherlich gut, wenn man hier etwas aufwerten könnte. Es sei auch mal ein Beet angedacht gewesen, Frau Ries sei hier auch immer in gutem Austausch mit der dortigen Bürgergemeinschaft. Sie denke, das sei hier gut umsetzbar und es sei ihnen schon gut geholfen.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Anmerkung. Das Thema des Beetes werde man mitnehmen und in die Umsetzung gehen, das sei bereits zugesagt gewesen. Zu den Nachwuchssorgen führt sie die Ergebnisse einer amerikanischen Studie mit Bezug zwischen Homeofficequoten und Geburtsraten aus. Sie bestätigt auch den urheberrechtlichen Schutz des Bauwerks. Eventuell könne man hier Kontakt mit den Erben des Professors Mohl aufnehmen.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 8: Krähen-Plage am Durlacher Bahnhof

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 8, Krähen-Plage am Durlacher Bahnhof, auf.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) führt aus, er wollte dieses Thema nochmals auf die Tagesordnung setzen, da sich auch mit Blick auf das Taubenmanagement in Karlsruhe einiges tue. Man habe nun gelernt, dass das, was bei den Tauben funktioniere, bei den Krähen nicht funktionieren müsse. Weiter gebe es Schutzvorschriften aufgrund Brutzeiten. Es sei dort ein großes Problem und jeder, der dort langlaufe, könnte dies bestätigen. Es sei eine unbefriedigende Lage. Es gebe Vergrämrungsrichtlinien für die Landwirtschaft, aber für die Stadtbevölkerung habe man in Baden-Württemberg noch nicht wirklich eine Lösung. In Bayern oder Rheinland-Pfalz scheint es aber Leitfäden für den innerstädtischen Bereich zu geben. Hier wünsche man sich, nochmals in den Austausch zu gehen und zu prüfen, was man machen könnte, um die Population nicht doch einzudämmen oder zu vergrämen. Zur Reinigungssituation habe man die Antwort erhalten und er könne bestätigen, dass die Verkehrsbetriebe hier regelmäßig unterwegs seien. Dies mildere das Problem, sei aber natürlich keine langfristige Lösung. Was sicherlich auch helfe sei, dass man nochmals öffentlichkeitswirksam eine Aussage treffe, dass das Füttern von Vögeln, unabhängig ob es Tauben, Krähen oder andere seien, ein großes Problem in Karlsruhe sei. Dies sei falsch gemeinter Tierschutz. Er denke, wenn dies unterbleibe, habe man bereits den ersten Schritt in die richtige Richtung getan.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Ausführungen.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Protokoll zu

TOP 9: Provisorium Auer Straße beseitigen

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 9, Provisorium Auer Straße beseitigen, auf.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) erklärt, dass der Grund für den Antrag sei, dass in der Woche vor der Antragsstellung eine Sitzung des Sanierungsbeirats Durlach Stadteingang stattgefunden habe. Dieser tage nichtöffentlich. Man habe das Gefühl, dass im Bereich des genannten Sanierungsgebiets die städtischen Mühlen sehr langsam mahlten. Man wollte daher den Antrag öffentlich stellen, um über die Thematik entsprechend diskutieren zu können. Die genannte Kreuzung sei neugestaltet worden. Die Idee sei gewesen, dass man den Fußweg zur Pestalozzischule übersichtlicher gestalte. Es sei damals sehr schnell umgesetzt worden, was man auch kritisiert habe. Man wollte damals schauen, ob dies wirklich Sinn ergebe. Wenn man nun heute vorbeilaufe, habe man das Gefühl, die Maßnahme sei nicht zielführend. Die Plastikteile würden inzwischen von Grünwuchs belagert und es sei eine unübersichtliche Situation und es sehe unschön aus. Er denke, es bestehe Einigkeit, dass man dort etwas für den Schulweg tun wolle. Man habe das Provisorium seit 2024. Ob es Sinn ergebe, wisse man nicht. Die Verwaltung sage, es würde keinen Sinn ergeben bei der Schule nachzufragen. Dies fände er schade und das hätte man sicherlich tun können. Man könne aber nicht sagen, man mache das dann irgendwann. Es stelle sich hier die konkrete Rückfrage, wann man denn etwas machen wolle. Der Fingerzeig auf den Haushalt sei zwar grundsätzlich richtig, aber es gebe in dem Sanierungsprogramm eben extra dafür Finanzmittel. Man dürfe dann eben nicht alle Mittel in einen Topf werfen und nur den Blotterblock sanieren. Hier könnte man auch eine solche kleine Maßnahme mal sinnvoll umsetzen. Man fordere daher, dass das Provisorium finalisiert werde und man dort einen schönen Übergang habe, der auch dem Sinn Rechnung trage und die Plastikwüste endlich wegkomme.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Ausführungen. Sie sagt, sie gehe nicht davon aus, dass man darüber abstimme, das Provisorium zu beseitigen.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) konkretisiert, dass darüber abgestimmt werden sollte, dass das Provisorium zeitnah finalisiert werden solle. Er denke, die Mehrheit sieht es auch als sinnvoll an, diesen Bereich fertigzustellen. Er bitte darum, darüber abzustimmen, dass das Provisorium in eine endgültige Neugestaltung münde.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, dies sei bereits in der Stellungnahme zugesagt.

OR Dr. Noé (FDP-OR-Fraktion) fragt explizit nach der Zeitschiene.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, es sei insofern bereits

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,

17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 9: Provisorium Auer Straße beseitigen

Blatt 2

erledigt, dass das Provisorium in einen endgültigen Zustand münde. Es sei daher doch sicherlich besser, die Zusatzfrage zu stellen, wann genau dies geschehen werde und dies mit einer Bitte verknüpfe, dass es über das Sanierungsprogramm in einer Priorität nach oben rutsche. Sie denke, dem könne sich das gesamte Gremium anschließen. Man habe dann die Aussage, dass das Provisorium schnell in eine endgültige Lösung überführt und dies über das Sanierungsgebiet abgedeckt werden solle.

Allgemeine Zustimmung

OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt, es sei ein so seltener Moment, dass sie das nutzen müsse. Sie wolle sich bei Herrn Dr. Noé bedanken, da man nicht wisse, wie oft dies noch vorkomme. Ursprünglich sei dies ein Antrag der Grünen gewesen. Gerade sei genannt worden, dass das Provisorium so schnell gebaut worden sei. Der erste Antrag sei 2020 gestellt worden. Das Provisorium sei dann 2024 aufgestellt worden. Dies sei für sie nicht besonders schnell, was sie nur anmerken wollte. Nachdem er nun deutlich und zu Protokoll gegeben habe, dass er nicht den Rückbau fordere, bedanke sie sich für den Rückenwind für das Thema.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) bedankt sich für die Ergänzung. Es sei dann ja richtig schnell, wenn man dies vielleicht bis 2028 realisiert hätte.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr

Protokoll zu

TOP 10: Mitteilungen des Stadtamtes Durlach

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 10, Mitteilungen des Stadtamtes Durlach, auf. Hier habe es Ergänzungen aus der Abteilung Bürgerdienste gegeben. Weiter habe man seitens der Verkehrsbetriebe eine Antwort zu den Lautsprecheransagen der Straßenbahnen erhalten.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr
Protokoll zu
TOP 11: Mündliche Fragen**

Blatt 1

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) ruft Tagesordnungspunkt 11, Mündliche Fragen, auf. Diese lägen aus und stünden elektronisch zur Verfügung. Sie stellt keine weiteren Wortmeldungen fest.

OR Pötzsche (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) sagt, er habe eine Anfrage aus der Pestalozzischule bekommen. Seit Monaten stünde auf dem dortigen Schulhof ein Kletterspielgerät eingerüstet. Jeder, der den Schulhof dort kenne, wisse, dass es dort nicht viele Spielgeräte gebe. Er fragt, ob hier garantiert werden könne, dass das Spielgerät bis zum Beginn des nächsten Schuljahres in Betrieb genommen werde. Ergänzend käme erschwerend hinzu, dass manche Kinder auf dieses Gerüst kletterten und es auch schon vorgekommen sei, dass hier ein Kind heruntergefallen sei. Ebenso fragt er nach dem Bolzplatz. Hier stünden weiterhin keine Toren. Er bekäme hier auf Rückfrage immer die Antwort, es sei schwierig diese zu beschaffen und es sei auch recht teuer. Er weigere sich aber etwas, anzuerkennen, dass man hier keine Lösung finde. In Durlach finde man doch immer eine Lösung.

Herr Wendler (StaDu) antwortet auf die Fragen. Zu dem Spielgerät sagt er, dass man Angebote hierzu eingeholt habe. Diese lägen derzeit bei der Neubauplanung des Gartenbauamts. Hier werde man nochmals nachfragen, wie der Sachstand sei. Zu den Toren führt er aus, dass diese derzeit in der Bearbeitung sei. Diese bekämen neue, versteifte Rückwände aus der zentralen Werkstatt. Diese seien etwas unterbesetzt, aber man sei dran.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, man bleibe dran, es liege allerdings auch außerhalb des unmittelbaren Zugriffsbereichs.

OR Thormann (FW-OR-Fraktion) merkt an, dass die Tore nicht nur den Schülern vor Ort sondern auch den Durlacher Jugendlichen ein Anliegen sei.

OR Dörflinger (CDU-OR-Fraktion) fragt zur ADAC-Fahrradreparaturstation vor der Karlsburg. Hier fehlte Werkzeug. Sie wolle wissen, wer hierfür zuständig sei.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) führt aus, dass der ADAC sich ebenfalls bereits gemeldet hatte und dies ersetzt werde.

OR Dr. Klingert (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) fragt nach dem Sachstand zur Umsetzung des Verkehrskonzeptes.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) sagt, dies werde man anfragen. Auch das liege nicht in der Verantwortung des Stadtamtes Durlach.

7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr

Protokoll zu
TOP 11: Mündliche Fragen

Blatt 2

OR Difflipp-Eppele (SPD-OR-Fraktion) sagt, sie habe vor einiger Zeit bereits nach den Altkleidercontainern gefragt. Dies sei zwischenzeitlich besser gewesen. Inzwischen gebe es hier aber erneut viele Probleme. Es solle jetzt ein neues Gesetz geben, dass Kleidung nicht gerade so weggeworfen werden dürfe. Sie fragt, ob man die Kleidercontainer dann überhaupt noch brauche oder ob man diese entfernen könnte.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) antwortet, dass man auch dies an die zuständige Stelle weitergeben werde.

OR Stolz (B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion) spricht die Calisthenics-Anlage auf der Drachenwiese an. Diese sei wohl noch eine Art Baustelle. Sie interessiere sich hier für den aktuellen Stand. Diese werde richtig gut angenommen, daher wäre es gut, wenn sie bald wieder freigegeben werden könnte.

Die Vorsitzende (Ortsvorsteherin Alexandra Ries) spricht Herrn Wendler an. Dies könne man selbst als Stadtamt abklären und zeitnah Rückmeldung geben.

**7. Sitzung des Ortschaftsrates Durlach am Mittwoch, 22. Juli 2026,
17:00 Uhr**

Blatt 1

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, bedankt sich die Vorsitzende recht herzlich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 18:35 Uhr.

Die Vorsitzende:

Der Schriftführer:

.....
Alexandra Ries
Ortsvorsteherin

.....
Robin Axtmann
(StaDu)

Die Urkundspersonen:

.....
OR Dr. Mezger
(B'90/DIE GRÜNEN-OR-Fraktion)

.....
OR Miersch
(CDU-OR-Fraktion)